Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 28 (1941)
Heft: 24

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

muss wieder erneuert werden, und diese Erneuerung kann nur vom christlichen Sittengesetz ausgehen. — Es folgten dann noch verschiedene Diskussionsredner, wie Herr Dr. med. Leo Condrau, Herr Nat.-Rat Dr. J. Condrau, Hochw. Herr Pfarrer Christ. Berther, Herr Major Vinzens u. a., aus deren Ausführungen die Forderung nach moralischer und wirtschaftlicher Hilfe besonders für die kinderreichen Familien hervorging. — Herr Sekundarlehrer S. M. Nay, der feinfühlige Pädagoge, mahnte alle Erzieher zur Zusammenarbeit. Und mit vollem Recht! Denn wie könnte der Lehrer dort aufbauen und bilden, wo die Eltern niederreissen oder gar der Priester ihm die Autorität untergräbt? — Herr Schulinspektor Spescha Albert betonte speziell die Erziehung zur Persönlichkeit und zur Achtung vor der Autorität. Vielfach fehlt es diesbezüglich in der Familie selbst. Ihr wollen wir ratend und helfend beistehen.

Anschliessend gab Herr Lehrer Beer Ignaz eine kurze Orientierung über die neue Vorlage betr. Schulturnen.

Nach den administrativen Traktanden, die bald erledigt waren, konnte der Präsident die sehr interessante und lehrreiche Tagung schliessen. Möge uns Gott in unserer hohen Mission als Erzieher beistehen! Dem Herrn Pater Dr. Leo Holl möchten wir an dieser Stelle für sein sehr tiefgründiges und aufmunterndes Referat aufrichtig und herzlich danken. *Ls.*

Thurgau. Seminar. Am Montag nach dem Palmsonntag fand am kantonalen Lehrerseminar die öffentliche Schlussprüfung statt. Der Vormittag galt der wissenschaftlichen Arbeit. Da wurde Zeugnis abgelegt vom Können der Seminaristen. Am Nachmittag fand das Schülerkonzert statt, dessen gediegenes Programm die Aufmerksamkeit einer grössern Zuhörerschaft zu fesseln vermochte. Abschliessend hielt Hr. Erziehungschef Dr. Müller als Vertreter des Regierungsrates eine Ansprache, in welcher er der Vorsehung dankte, dass wir noch im Frieden Examen halten können. Er lobte die Bundesbehörden für die kluge und konsequente Staatsführung. Dann gedachte er zweier verdienter Seminarlehrer, die auf eine 25jährige Wirksamkeit zurückblicken können: Emil Kreis, Zeichnungs- und Turnlehrer, und Dr. Arthur Scherrer, Lehrer für Botanik, Zoologie und Chemie. Beide Lehrkräfte verdienen unsern Dank für ihre Leistungen. Als katholischer Religionslehrer ist nach 20 Jahren erspriesslicher Tätigkeit H. H. Domherr Schlatter zurückgetreten und durch H. H. Pfarrer B. Schmid, Emmishofen, ersetzt worden. Regierungsrat Dr. Müller befasste sich dann in seiner Rede mit dem Seminargebäude, für dessen Erweiterung und kunstgerechte Renovierung der Staat Thurgau nun innert 15 Jahren ¾ Millionen aufwendete. Doch würden noch weitere bauliche Verbesserungen notwendig sein. Nicht gerade ermutigend klang für die austretende vierte Seminarklasse die Feststellung des Erziehungschefs, dass nun im Thurgau rund 100 stellensuchende Lehrkräfte seien, wovon etwa die Hälfte Töchter. Diesen wurde geraten, sich nach anderer beruflicher Tätigkeit umzusehen. Den stellenlosen Lehrern wurde empfohlen, sich der Landwirtschaft zur Verfügung zu halten und so auf nützliche Weise die Wartezeit zu überbrücken. Das Seminar nimmt diesen Frühling keine neue Klasse auf, und 1946 wird alsdann auch keine Patentprüfung stattfinden. Dem bedrohlichen Lehrerüberfluss muss gesteuert werden. Für die Neupatentierten sind die Anstellungsaussichten äusserst ungünstig. Möchten sich die Verhältnisse bald zum bessern wenden! *a. b.*

Thurgau. Schul-Chronik. Durch den Rücktritt von Frl. Spiess wurde die Schulgemeinde Rickenbach vor die Aufgabe der Ersatzwahl gestellt. Bei dieser Gelegenheit erhob sich die grundsätzliche Frage, ob man nicht in Anbetracht der grossen Zahl stellenloser Lehrer aus sozialen Gründen anstatt einer Lehrerin nun einen Lehrer auch an die dritte Stelle wählen wolle. Die Gemeindeversammlung entschied sich aber mit 75 gegen 66 Stimmen für eine Lehrerin. Dieses Beispiel zeigt immerhin, welche Wege der Familienschutz und eine gesunde Familienpolitik weisen können. — Die Verschmelzung der Schulgemeinde Mühlebach mit Amriswil ist im Gange. Das ist praktischer Finanzausgleich; denn nach der letzten Schulstatistik bezahlt man im grossen Amriswil 80, im kleinen Mühlebach 110 Prozent Schulsteuern. — Eine ganze Reihe von Schulgemeinden haben in den letzten Wochen wieder Teuerungszulagen bewilligt. Die Ansätze variieren immer noch stark, als ob nicht die Teuerung überall sozusagen gleich wäre. *a. b.*

Bücher

„Heiliges Schweizerland."

In diesem in der Verlagsanstalt Benziger & Co. AG., Einsiedeln, erschienenen Buch erzählt der liebenswürdige Engelberger Pater Walther Diethelm recht packend und dem kindlichen Denken angepasst von Heiligen und heiligen Stätten unserer Heimat. Vom hl. Beat, dem ersten Glaubensboten in unserem Land, bis auf den schlichten Bruder Meinrad Eugster erstreckt sich der Zeitraum der Erzählungen und erfasst räumlich alle Gegenden unseres lieben Vaterlandes — von der Madonna del Sasso im Süden bis zur Gnadenmutter in Maria Stein, vom hei-

ligen Mauritius im Westen bis zur heiligen Idda von Toggenburg. Neben dem religiösen Gehalt klingt auch das Vaterländische gebührend mit.

Dieses Buch, das von P. Theodor Rutishauser mit vielen schlichten Bildern geschmückt ist, sollten alle katholischen Schweizerkinder, gleich welchen Alters, lesen, in allen katholischen Jugend- und Schulbibliotheken muss es seinen Platz haben.

I. Fürst.

Dr. P. Ildefons Bettschart, Theophrastus Paracelsus. Der Mensch an der Zeitenwende. 171 S. Benziger, Einsiedeln 1941.

Das kleine Werk hat bereits eine gute Presse gefunden. Man kann sich ihren Urteilen mit Ueberzeugung anschliessen. Es überschreitet die Grenzen einer blossen Biographie, indem es Einblick und Einfühlung in das Denken und Schaffen eines ungeheuer ideenreichen, aber auch problematischen Menschen geben und die Grundgedanken seiner wissenschaftlichen Werke vermitteln will. Ein Literaturverzeichnis führt denjenigen weiter, den eine gute Einführung in die Gestalt des Paracelsus nicht sättigt und der über das kurzlebige Lobgeschrei einer Vierhunderjahrtfeier hinaus die menschheitlichen und wissenschaftlichen Gedanken eines genialen Menschen noch weiter studieren will. — Das bedachtvolle Werklein bereichert auch den jugendlichen Leser. Im Gesinnungsfach, in der Geschichtskunde, in Philosophie- und Kulturunterricht kann es die biographische Methode wirksam unterstützen und Abstraktes durch Persönlichkeits- und Anschauungsgehalte beleben. —ys—

Wotke Friedrich: Das Bekenntnis des hl. Patrik und sein Brief an die Gefolgsleute des Coroticus. 52 S. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau.

In der schmucken Reihenbücherei «Zeugen des Wortes» erscheint dieses von Wotke treffend eingeleitete Werklein, das uns quellenmässig mit dem Glaubenswerk des hl. Patrik in Irland bekannt macht. Eine aufschlussreiche, überzeugende Veröffentlichung.

E. F. O.

Amtliche Mitteilungen des Erziehungsdepartementes des Kantons Wallis

Beschluss vom 11. März 1942, *betreffend das Verbot des Pflückens von Frühlingsblumen und Kätzchen.*

Der Staatsrat des Kantons Wallis,

Eingesehen die Schwierigkeiten, denen die Frühjahrsfütterung der Bienen begegnet;

Eingesehen das Interesse, welches die Bienenzucht für die Kriegswirtschaft des Landes bietet;

Eingesehen das Dekret vom 14. Nov. 1939, betr. die Genehmigung der vom Staatsrate getroffenen Massnahmen und die Erteilung besonderer Vollmachten für die Zukunft;

Auf Antrag des Departementes des Innern,

beschliesst:

Art. 1. — Das Pflücken der Kätzchen von Haselnuss, Weiden, Birken und Erlen, wie auch von jeglicher Frühlingsblume (Krokus, Leberblume, Gänseblümchen, Huflattich usw.) ist im ganzen Kanton verboten.

Art. 2. — Die Organe der Kantons- und Gemeindepolizei sind beauftragt, die Beobachtung des durch Art. 1 des gegenwärtigen Beschlusses erlassenen Verbotes zu überwachen, die Bevölkerung zu warnen und zu orientieren, um dieses Pflücken zu verhindern und gegebenenfalls Anzeige zu machen.

Art. 3. — Die Fehlbaren können mit Bussen von 5 Fr. bis 50 Fr. bestraft werden, welche vom Departemente des Innern als einzige Instanz ausgesprochen werden.

Art. 4. — Der gegenwärtige Beschluss tritt sofort in Kraft. Das Departement des Innern ist mit dessen Ausführung beauftragt. Das Erziehungsdepartement ist beauftragt, diesen Beschluss in den Schulen bekanntzugeben.

So beschlossen im Staatsrate zu Sitten, den 11. März 1942, um ins Amtsblatt eingerückt und Sonntag, den 15. März 1942, in allen Gemeinden des Kantons veröffentlicht zu werden.

Der Präsident des Staatsrates:
Cyr. Pitteloud.

Der Staatskanzler:
N. Roten.

Mitteilungen

Aargauischer Kathol. Erziehungsverein

28. Jahresversammlung, Montag, den 20. April 1942, nachmittags punkt 14 Uhr, im Hotel Bahnhof, Brugg. — Traktanden: 1. Geschäftliches und Wahlen. 2. Befürchtungen und Hoffnungen bei unserer reifenden Jugend von H. H. Dr. Jos. Meyer, Jugendfürsorger, Luzern. 3. Kurzreferat über die schulgesetzliche Jugendgerichtsbarkeit, von Herrn Nationalrat Dr. Max Rohr, Baden. 4. Kurzreferat über das im Schulgesetz vorgesehene Jugendamt, von Herrn Rektor Dr. P. Hüsser, Zurzach. 5. Verschiedenes.

Das heutige Weltchaos übt auf unsere aufhorchende Jugend einen sehr tiefgehenden Einfluss aus. Sturm und Drang machen sich in allen jugendlichen Belangen geltend. Orientierung, wie die wilden Wasser zu stoppen sind, ehe noch weitere Dämme brechen, tut not. Wir hoffen, dass Hilfsbereitschaft und Solidaritätsgefühl uns ein volles Haus sichern